



ALS BÜRGERMEISTER...

ANKE OTTEN, 43



Steuerfachangestellte und Geschäftsfrau

Läden mit gleichen Öffnungszeiten

Als Bürgermeisterin von Merzenich würde ich dafür sorgen, dass unsere Kinder und Jugendliche genügend Spielplätze und Treffpunkte hätten, wo sie mit ihren Altersgenossen etwas machen können. Viele Jugendliche sind in Vereine eingebunden. Die sind in ihrer Freizeit beschäftigt. Was ist aber mit den Heranwachsenden, die nicht an Vereine gebunden sind? Für diese jungen Leute müssen Plätze und Orte geschaffen werden, wo sie sich betätigen können. Die Ladenöffnungszeiten würde ich in Merzenich für alle Geschäfte gleich halten, auch an den Sonntagen, an denen laut Gesetz Öffnungszeiten für alle Geschäfte möglich sind. Die Gehwege müssten so verändert werden, dass auch Menschen mit Rollator den schönen Ort erkunden können.

FRAGE DES TAGES

Wer darf am 30. August wählen?

Wer wählen will, muss mindestens 16 Jahre alt sein, seinen Hauptwohnsitz seit mindestens 16 Tagen in der Gemeinde haben und die deutsche Staatsangehörigkeit oder die eines anderen EU-Landes besitzen. Sind diese Punkte erfüllt, kommt vier Wochen vor der Wahl Post von der Gemeindeverwaltung: Die Wahlbenachrichtigung. Dies unterbleibt nur dann, wenn wegen eines Schwereverbrechens das Wahlrecht entzogen wurde, oder bei entmündigten Personen. Auf der Wahlbenachrichtigung sind der Wahltermin und die Adresse des Wahllokals inklusive Öffnungszeiten vermerkt.

KURZ NOTIERT

Der heißeste Tag seit Juli 2006

Kreis Düren. Brütende Hitze im Dürener Land: Kaum einer, der gestern nicht über die Temperaturen und die mit ihr verbundene Schwüle stöhnte, die nach einigen Regentropfen am Vormittag unerträglich wurde. DZ-Wetterfrosch Karl-Josef Linden sprach vom heißesten Tag seit Juli 2006. In Nörvenich kletterte die Quecksilbersäule auf 35,6 Grad, in Düren auf 36,2 Grad. Den Spitzenwert meldete derweil die Wetterstation in Drove mit 36,8 Grad.

So heiß geht es heute nicht weiter. Nach der Gewitterfront rechnen Meteorologen nur noch mit 23 Grad, aber sonnigen Abschnitten. (ja)

KONTAKT

DÜRENER ZEITUNG
DÜRENER ANZEIGER
DÜRENER GENERALANZEIGER
AMTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN
Lokalredaktion:
Pletzergasse 5, 52349 Düren,
Postfach 100551, 52305 Düren,
Tel. 02421/2259-100, Fax 02421/2259-140.
e-Mail:
az-lokales-dueren@zeitungsverlag-aachen.de
Christoph Lammertz (verantwortlich), Jörg Abels,
Franz Sistemich.
Zeitungszustellung:
Tel. 0180 100 1400, Fax 0241/5101-790
Mo. - Fr. 6.30 - 18.00 Uhr, Sa. 6.30 - 16.00 Uhr
Geschäftsstelle und private Anzeigenannahme:
Dürener Druckerei und Verlag
Carl Hamel, Markt 17, 52349 Düren,
Postfach 100453, 52304 Düren,
Tel. 02421/182111 (Frau Henrix),
Fax 02421/182115
Mo. - Mi, Fr 9.00 - 17.00 Uhr, Do 9.00 - 18.30 Uhr,
Sa 9.00 - 16.00 Uhr
Anzeigen Geschäftskunden:
Tel. 02421/182120

Nur zum Schluss gibt's Komplimente

In der DZ-Talkrunde stellen drei Bürgermeisterkandidaten ihre Ziele und Ideen vor. 250 Besucher im Stadtpark.

VON STEPHAN JOHNEN

Düren. Kennen Sie diesen Mann? Der Gesuchte hat ein humanistisches Menschen- und Weltbild, studiert ausführlich Verwaltungsvorlagen und ist viel unterwegs, um mindestens genauso ausführlich mit Menschen zu sprechen. Richtig, gemeint ist Dürens Bürgermeister Paul Larue. Die Beschreibung stammt von seinem SPD-Herausforderer Henner Schmidt und war als Kompliment gemeint, fasst sie doch schließlich drei gute Gründe zusammen, warum Schmidt sich vorstellen könnte, Larue zu wählen.

Wahlempfehlungen

Zum Schluss war es bei der DZ-Talkrunde mit den drei Bürgermeisterkandidaten im Stadtpark fast wie bei Herzblatt. In etwa wie die Stelle, an der alle Kandidaten stichwortartig noch einmal vorgestellt werden. Nur nicht ganz so romantisch war es. Gut 250 Zuhörer verfolgten mit Interesse, wie drei Politiker auf Bitte von Moderator und DZ-Redaktionsleiter Christoph Lammertz gegenseitige Wahlempfehlungen aussprachen. So würde CDU-Mann Larue der grünen Spitzenkandidatin Verena Schloemer seine Stimme geben, weil diese es schaffe, als Fahrradlobbyistin ihren Humor zu bewahren und das Familienleben zu organisieren. Und Kandidatin Schloemer rechnet SPD-Kandidat Schmidt hoch an, dass dieser ein guter Zuhörer sei, der niemals polemisch werde und ein gutes Gespür für Menschen habe. Ja, auch in Wahlkampfzeiten muss es schließlich erlaubt sein, den politischen Gegner einmal - wenn auch nur verbal - in den Arm zu nehmen, ihm ein Kompliment auszusprechen. Komplimente gab es überwiegend nur bei der letzten Frage des Abends, denn es bestand Diskussionsbedarf auf der Bühne.

Beispiel Fünfjahresbilanz: Während Amtsinhaber Larue die Fortschritte in der Stadtentwicklung -



DZ-Talk mit den Dürener Bürgermeisterkandidaten: Paul Larue (CDU), Verena Schloemer (Grüne) und Henner Schmidt (SPD) standen Redaktionsleiter Christoph Lammertz (von links) im Stadtpark vor rund 250 Zuhörern Rede und Antwort. Foto: Stephan Johnen

von Stadtcenter bis Museumsanbau - anpries, bilanzierte die Herausforderer vor allem eines: Stillstand. Verena Schloemer beschwor „frischen Wind im Rat-

SIE HABEN DIE WAHL



haus“ und Henner Schmidt will dort nach zehn Jahren CDU-Regierung Anzeichen eines „Systems der Arroganz“ entdeckt haben. Er kritisierte beispielsweise die

„mangelnde öffentliche Beteiligung“ an Entwicklungsprozessen.

Kaum Neues gab es beim Thema Finanzen. Während Larue die „destruktive Situation“ anprangerte, die die CDU in der zuvor SPD-regierten Stadt vorgefunden habe, prangerte Henner Schmidt die aus seiner Sicht fehlgeschlagene Finanzpolitik der CDU an. Mehrere historische Wahrheiten mussten als Beleg hinhalten.

Kopfnicken von CDU und SPD gab es bei folgender Aussage von Verena Schloemer: „Wenn immer mehr Aufgaben an die Kommunen abgegeben werden, müssen diese auch entsprechend ausgestattet werden.“ Wie die SPD fordern auch die Grünen zudem eine Rekommunalisierung der Stadt-

werke. Eine weitere Stelle, an der Geld verpulvert werde, hat die SPD ausgemacht. Henner Schmidt sagt: „Der Kreis lebt wie eine Made im Speck. Wir müssen ihn als Stadt künftig viel stärker in die Pflicht nehmen.“

In der Familienpolitik setzt Paul Larue weiterhin auf Neubaugebiete, um die Bevölkerungsentwicklung stabil zu halten. „Wir müssen die Wertschöpfung in Anspruch nehmen“, findet Henner Schmidt. Zu oft werde ein Gebiet durch einen Investor entwickelt - der auch die Gewinne mitnehme. Für die Grünen sei es oberste Priorität, Lücken in bestehenden Baugebieten zu schließen. Lücken in der U-3-Betreuung und bei Ganztagsplätzen zu schließen, ist parteiübergreifender Konsens. Henner Schmidt kritisierte, dass zu viele Menschen in der Stadt von „Armut betroffen und bedroht sind“. Zudem fordert er eine dritte Gesamtschule. Für die Grünen gibt es für junge Menschen zu wenige Freiflächen in der Stadt. Sie regen auch ein Konzept für generationsübergreifendes Wohnen an.

Andershalb Stunden lang standen die Kandidaten Rede und Antwort. Mal informativ, mal provokant, beizeiten kurzweilig. Der Abend klang aus wie er begonnen hatte: mit heißem Blues von „Onkel Tom“.

„Ich bin gerne Bürgermeister, weil ich in dieser Funktion Themen konkret anpacken und anstoßen kann.“
PAUL LARUE

„Der Kreis lebt wie eine Made im Speck. Wir müssen ihn als Stadt künftig viel stärker in die Pflicht nehmen.“
HENNER SCHMIDT

„Parkplätze, Parkplätze, Parkplätze. So sieht derzeit Stadtentwicklung in Düren aus.“
VERENA SCHLOEMER

PERSÖNLICHES

CDU Paul Larue kandidiert für die CDU, der er seit 1975 angehört. Seit 1989 ist der heute 53-jährige Ratsmitglied, seit 1999 hauptamtlicher Bürgermeister. Der studierte Historiker und Theologe ist verheiratet und Vater von drei Kindern im Alter von 19 bis 27 Jahren. Seine Hobbys und Interessen: Literatur, Musik, historische und Kunstausstellungen, Rad fahren.

SPD Henner Schmidt kandidiert für die SPD, der er seit 24 Jahren angehört. Ratsmitglied und Fraktionschef der SPD ist er seit 2004. Der 60-jährige ist Diplom-Pädagoge und arbeitet für das Diakonische Werk Jülich. Er ist verheiratet und Vater von fünf Kindern im Alter von 18 bis 27 Jahren. Seine Hobbys und Interessen: Jazz, Fußball und Joggen.

BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN Verena Schloemer kandidiert für die Grünen, in die sie 1988 eintrat. Seit 1999 ist sie Mitglied des Stadtrats und Fraktionsvorsitzende. Die 50-jährige gelernte Diplom-Pädagogin ist verheiratet und Mutter von vier Kindern im Alter von zwölf bis 27 Jahren. Ihre Hobbys: Gesellschaftsspiele, Rad fahren, Gartenarbeit und der alternative Karneval bei den „Skunks“. (cl)

DFB verspricht Düren Jugendländerspiele

Wenn das neue Fußballstadion Realität wird. Machbarkeitsstudie für Millionen-Projekt vorgestellt.

VON JÖRG ABELS

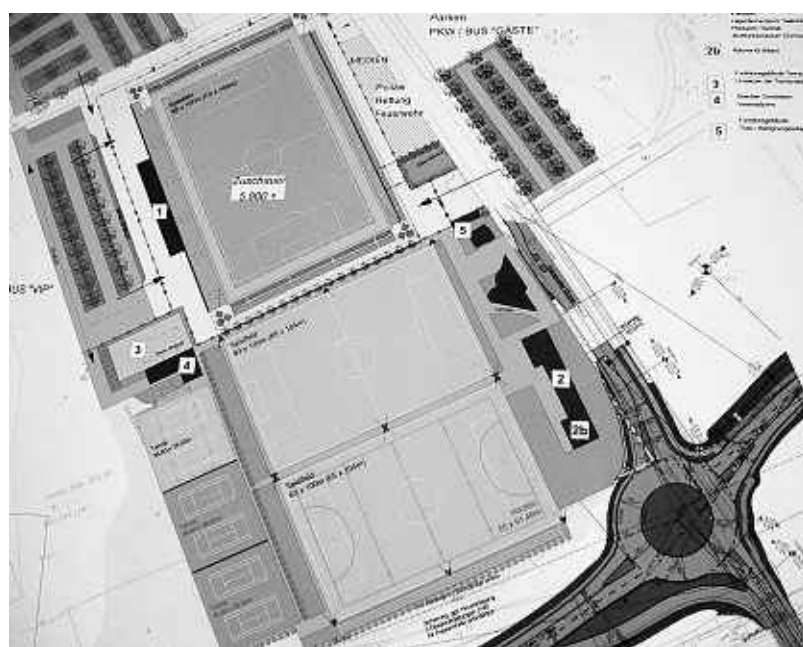
Düren. „An dieser Anlage liegt ein gutes Stück des Dürener Herzens“, räumt Bürgermeister Paul Larue mit Blick auf die ehrgeizigen Pläne von Wolfgang Spelthahn gerne ein. Der Landrat will die altehrwürdige Westkampfbahn der SG Düren 99 im Rahmen der Mitgliedschaft des Kreises im Olympiastützpunkt für 14,6 Millionen Euro in ein modernes Sportstadion für 5000 Zuschauer mit Trainingsplätzen, Tennis courts und Funktionsgebäuden verwandeln. Gleichzeitig aber versucht Larue, Ressentiments bei anderen Vereinen im Keim zu ersticken. „Der Sportplatz der Stadt bleibt von diesem Projekt unangetastet“, verspricht er. Die Stadt bringe „nur“ ein Grundstück nördlich der Westkampfbahn mit ein. „Das aber von entscheidender Bedeutung ist“, erklärt Landschaftsarchitekt Michael Reepel, der mit dem Osnabrücker Fachingenieur Rainer Sowadkowsky die Machbarkeitsstudie erstellt hat. Auf dem städtischen Areal soll das Gros der benötigten Parkplätze entstehen. „Es geht nicht um Konkurrenz zu bestehenden Strukturen oder

darum, sich für einen Verein stark zu machen“, betont auch Spelthahn. „Das Stadion soll vor allem den Nachwuchs- und Frauenfußball stärken.“ Das Projekt steht in engem Zusammenhang mit der

Einrichtung einer DFB-Eliteschule, die mit einem regionalen Bundesligisten kooperiert, der Einrichtung eines Sportinternats und Zusage des Fußballverbands Mittelrhein (FVM), Lehrgänge und

Stützpunkttraining in Düren zu zentralisieren. Wenn der seit Jahrzehnten von der überregionalen Fußballkarte verschwundene Name der Stadt mit Hilfe des Stadions - unter welchem Vereinsnamen - konstruiert auch immer - irgendwann einmal wieder in der NRW- oder Regionalliga auftaucht, wäre das aber ein Zugewinn, den nicht nur Landrat und Bürgermeister gerne mitnehmen würden. Auch FVM-Vizepräsident Karl-Heinz Witt aus Birkesdorf hofft auf eine Initialzündung für den Dürener Fußball, und weist auf weitaus kleinere Städte, die in höheren Klassen vertreten und dadurch bundesweit bekannt geworden sind.

Auch der DFB befürwortet das Projekt. Jugendländerspiele sind bereits in Aussicht gestellt worden. „Das geht hin bis zur U 21“, erklärt Witt. Und deshalb wird das Stadion so geplant, dass es die strengen DFB-Sicherheitsauflagen erfüllt. Finanziert werden soll das Projekt insbesondere aus Landesmitteln - erhofft wird eine 80-prozentige Förderung. Aber auch regionale Partner sollen mit ins Boot, Benefizspiele mit Bundesligisten sind geplant.



Nach der Machbarkeitsstudie soll die Westkampfbahn komplett umgekrempelt werden und ein neues Stadion im nördlichen Bereich erhalten. Die neue Arena liegt unmittelbar an der neuen B 399. Repro: Abels

KOMMENTAR

JÖRG ABELS



Eine große Chance für den Fußball

Pläne, die traditionsreiche Westkampfbahn zu modernisieren und damit den Grundstein für höherklassigen Fußball in Düren zu legen, sind nicht neu, scheiterten in der Vergangenheit aber an der Finanzierung oder am Kirchturmsdenken der Vereine. Diesmal könnten sie Realität werden - weil der Schwerpunkt auf der Nachwuchsförderung liegt. Trotzdem bedarf es breiter Zustimmung der Vereine, sollen die über die Förderung entscheidenden Stellen überzeugt werden. Es geht nicht um Düren 99, sondern um den Fußball insgesamt. Welche Sogwirkung eine moderne Sportstätte mit sich bringt, hat nicht erst die Kreisarena gezeigt. Ihr Erfolg sollte Kritiker verstummen lassen. j.abels@zeitungsverlag-aachen.de